

**Zeitschrift:** Der Freidenker [1927-1952]  
**Herausgeber:** Freigeistige Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 31 (1948)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

oberflächlichen sozialen Eudämonismus. Keiner von beiden kann uns Lehrer und geistiger Führer sein, aber wir dürfen in dem Paralytiker Nietzsche und dem Epileptiker Dostojewski zwei gewaltige menschliche Phänomene bewundern und verehren, zwei Verkörperungen der «Grenzsituationen», zwei schonungslose Entlarver der Scheinwerte und Selbsttäuschungen, zwei hellsichtige Kritiker unserer Zivilisation, zwei Meisterpsychologen, die um die Abgründe der menschlichen Natur wissen. Nietzsches positive Losung bleibt im Schöngestigen stecken, Dostojewski entweicht in die Irrationalität der Gnade, in das Mysterium. Keiner hatte die Gabe männlicher Nüchternheit, die die Autonomik der Ethik ins Auge zu fassen wagt. Dies aber bleibt die entscheidende Frage: *Muß* denn der Mensch wirklich zur Bestie, zum Vaternörder, zum Dämon werden, wenn er einen jenseitigen Lohn nicht erhofft und eine jenseitige Strafe nicht befürchtet? Oder *kann* er sein eigener Gesetzgeber werden, das Gute um des Guten willen tun, das Böse als solches — nicht aus Furcht — meiden? Und gibt es eindeutige Kriterien für die Bestimmung des Guten, oder ist mit der Verjährung des Offenbarungsanspruchs die Anarchie der Werte, die Kompaßlosigkeit des individuellen und gesellschaftlichen Lebens, das Ausgeliefertsein an die Trieb- und Klasseninteressen unvermeidlich geworden?

### Weltliche Bestattungen

1. Dezember 1947. Frau Berta Prisi-Wilaschek, Bern  
5. Dezember 1947. Otto Westfeldt, Zürich.

## AUS DER BEWEGUNG

### Mitteilung des Hauptvorstandes

Die *ordentliche Delegiertenversammlung* findet Sonntag, den 15. Februar 1948, in Bern statt. Zur Vorbereitung der Geschäfte findet am 14. Februar eine *Präsidentenkonferenz* statt. Einzelheiten und Traktanden folgen auf dem Zirkularwege.

Anträge an die Delegiertenversammlung sind mit einer kurzen Begründung unverzüglich dem Hauptvorstand, *Postfach 1197, Bern-Transit*, einzureichen, damit sie spätestens am 16. Januar den Ortsgruppen bekanntgegeben werden können.

### Ortsgruppen

#### Basel.

Am 28. November konnten wir einer interessanten Plauderei des Herrn *Dr. med. H. Sutermeister* (Bern) im Stadtkasino über die *Geschichte des medizinischen Aberglaubens* zuhören. Der Vortrag war von Mitgliedern und Gästen gut besucht. Aus der Fülle des Dargebotenen konnte man ersehen, daß sich der Geistesglaube seit den Urzeiten der Menschheit bis in die heutige moderne Zeit erhalten hat. Die von so vielen Zeitungen publizierten Horoskope fußen immer noch auf babylonischen Sternbildern, die den heutigen nicht mehr entsprechen. In Bern selbst praktizierte kürzlich ein Kurpfuscher mit *Autosuggestion*, die darin bestand, daß die Genesung der besuchten Kranken eben dann anfing, wenn der Naturarzt sein *Auto* vor dem Hause in Gang setzte. Der Glaube an übernatürliche Kräfte einzelner Menschen ist so verbreitet, daß er von den Kurpfuschern geschickt ausgebeutet werden kann. Gestreift wurden die großen Anfängerfolge neuer Heilmittel, das Sektiererwesen der Vegetarier, der Kaltwassertherapeuten, usw. In Opposition zur Lehre von den Dämonen nannten die alten Griechen *Humorsäfte*, wonach vier Temperamente unterschieden wurden. Der Vortragende ging dann zu einer eigentlichen Geschichte der Medizin über, die manche Irrlehre, wie Iatrochemie, Iatrophysik, Pneumatismus usw. durchgemacht hat. Die bekannte «Christian Science» von Mary Baker-Eddy hat sich den Einfluß des Seelischen auf den materiellen Körper zu Nutzen gemacht. Die

### Dieser Nummer

liegt ein *Einzahlungsschein* bei zur *Erneuerung des Abonnements für Mitglieder und Abonnenten*.

Preis für Mitglied Fr. 5.—

Preis für Abonnenten Fr. 6.—

Wir bitten Sie, sich dieses *Einzahlungsscheines* zu bedienen und durch *prompte Ueberweisung* uns Arbeit zu ersparen. Sie selbst ersparen sich dadurch *Nachnahmespesen*, denn *Abonnementsbeträge*, die bis 31. Januar a. c. nicht eingehen, werden durch die *Post* erhoben.

Basel, den 1. Januar 1948.

Die Geschäftsstelle.

Entdeckungen von *Pasteur* und *Koch* führten zur heutigen Lehre der Infektionskrankheiten, zur modernen *Chemotherapie*, welche Gegengifte sucht, um die Bakterien zu vernichten, ohne die Gewebe zu schädigen und zur modernen *Reaktionspathologie*, die die Krankheitssymptome abschwächt, wenn sie zu stark auftreten und sie verstärkt, wenn sie zu schwach sind. Der lehrreiche Vortrag erntete verdienten Beifall, aber die folgende Diskussion, allzureichlich benützt, mußte schließlich abgebrochen werden.

Ebenso gut besucht war der *Diskussionsabend* vom 12. Dezember, in welchem über *Religion und Glaube* eifrig diskutiert wurde. Diese einfachen Aussprachen über allgemein interessierende Fragen scheinen großen Anklang zu finden.

Hans Jenny.

#### Bern.

Samstag, den 24. Januar, 20 Uhr, im Restaurant Kirchenfeld, erster Stock, *ordentliche Hauptversammlung*. Neben den statutarischen Geschäften gelangen die Anträge an die Delegiertenversammlung zur Behandlung. Bitte bekunden Sie Ihr Interesse an der Ortsgruppe durch die Teilnahme an dieser Versammlung.

Samstag, den 31. Januar, 20 Uhr, im Restaurant Kirchenfeld, erster Stock, Vortrag von Herrn Dr. med. Hans Sutermeister über *Aberglauben in der Medizin*. Versäumen Sie diesen interessanten Vortrag nicht. Bringen Sie Freunde und Bekannte mit. Eintritt frei.

Der Vorstand.

#### Biel.

Samstag, den 10. Januar 1948, 20 Uhr, *Generalversammlung* in unserem Lokal im Volkshaus. Die Mitglieder werden freundlich gebeten, rechtzeitig zu erscheinen. Auch die Vielbeschäftigten werden zu dieser Versammlung erwartet und im voraus willkommen geheißen.

Nach den statutarischen Geschäften wird uns *Gesinnungsfreund Joseph Egli* aus Bern über seine jüngste *Italienreise* berichten.

Der Vorstand.

#### Zürich.

Samstag, 17. Januar, 20 Uhr, im «**Drahtschmiedli**»

Vortrag von Gsfrd. J. Wanner aus Luzern über

«**Die sozialen Utopien des 19. Jahrhunderts**»

Samstag, 24. Januar, 20 Uhr, in der «Stadhalle», erster Stock: **Jahres-Versammlung**. Verhandlungen: Die statutarischen, u. a. Ersatzwahlen in den Vorstand.

Wir bitten Sie um Ihre Teilnahme an beiden Veranstaltungen. Im besondern machen wir auf den Vortrag von Gsfrd. Wanner aufmerksam, der Ihnen viel Wissenswertes bieten wird. Achten Sie darauf, daß dieser Vortrag im «**Drahtschmiedli**», (am rechten Limmatufer, unterhalb des Platzspitzes) stattfindet!

An den übrigen Samstagen im Januar: Freie Zusammenkünfte im Restaurant «Stadhalle», je von 20 Uhr an.

Der Vorstand.

Postscheckkonto: Zürich VIII 7922.

Adresse des Präsidenten: Konkordiastraße 5, Zürich 32.

Redaktionsschluß *jeweilen* am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Postfach 1197, *Bern-Transit*. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.